

BUTTERFLY PROJECT



KFG #03

ANITA ARNOLD
NICOLAI BAUCHROWITZ
GUIDO BRINKMANN
LUKAS DALLY
HARDY FISCHER
PAULINA FLOREN
SEBASTIAN FOERSTER
ANNIKA FRYE
TIM GERLACH
PHILIPP GLOWACKI
INEKE HANS
ISABEL HEMBERGER
CARINA JAKISCH
JOHANNES KASTNER
KUNSTFLUG
EDUARD MILLER
JASPER OHAINSKI
LISA OLBRICH
TILL REHLING
BEAT SANDKÜHLER
VIKTORIA SCHUWALOW
LEONARD SEYFARTH
ISABEL SIEBERT
OLIVER VOGT
JAN WAGEMANN
HERMANN WEIZENEGGER
NATALIE WITULLA
XIANGNAN WU
SORI YANAGI
MAURICE ZACHER

BUTTERFLY PROJECT

Das Butterfly Project ist ein Format, das während der documenta 14 in den Räumen der Kunsthochschule Kassel startete. Es wurde konzipiert, um Hocker-Entwürfe von Designpersönlichkeiten zu versammeln, die aktuell an der Kunsthochschule Kassel lehren, studieren oder dies in der Vergangenheit taten.

Schmetterlinge bilden mit über 100.000 beschriebenen Arten in ca. 130 Familien und 46 Überfamilien eine der artenreichsten Insektenordnung. Ähnlich viele Entwürfe dürfte die Designgeschichte bereits zum Thema „Hocker“ hervorgebracht haben. Als minimalistische Form des Sitzmöbels besitzt der Hocker keine Lehne und ist wegen seiner Einfachheit stets Gegenstand gestalterischer Experimente gewesen.

Das Herzstück der Ausstellung ist der Butterfly Stool, ein aus industriell gefertigtem Formholz produzierter Hocker. Der japanische Designer Sori Yanagi, der den Butterfly Stool 1954 entworfen hat, war von 1960 bis 1961 als Gastprofessor an der Kunsthochschule Kassel tätig.

Das Butterfly Project geht von der Prämisse aus, dass ein Hocker keinesfalls ein triviales, alltägliches Objekt ist. Am Hocker wird vielmehr die ganze Bandbreite von Möglichkeiten im zeitgenössischen und historischen Produktdesign sichtbar. Vom Einzelstück zum seriell produzierten Entwurf, von Open Design zum Spritzgussteil: Jedes Objekt erzählt eine

The Butterfly Project began during the documenta 14 at the Kunsthochschule Kassel, Germany. The venture was conceived so as to assemble stool designs from current and former teachers and student designers from the Kunsthochschule Kassel.

With more than 100,000 variations, butterflies are one of the most species-rich insects, with about 130 families and 46 super-families. Perhaps as many stools have already been created in the history of design. As the most minimal form of seating, the stool has no backrest and has always been the subject of creative experiments due to its simplicity.

The centerpiece of the exhibition is the Butterfly Stool, a stool made from industrially produced, molded plywood. Japanese designer Sori Yanagi, who created the Butterfly Stool in 1954, was a visiting professor at the Kunsthochschule Kassel from 1960 – 1961.

The Butterfly Project is based on the premise that a stool is by no means a trivial, everyday object. Rather, a stool represents the entire range of possibilities in contemporary and historical product design. From a unique piece to a serially-produced design, from an open-design format to an injection-molded part: each object tells a story and conveys its own idea regarding how to address a seemingly uncomplicated task: that of facilitating temporary seating.

Geschichte und vermittelt seine eigene Idee davon, wie mit einer zunächst niederkomplexen Aufgabenstellung – temporäres Sitzen zu ermöglichen – umgegangen werden kann.

Die jeweiligen Hocker machen darin die Varianz des Denkens und Entwerfens im Produktdesign anschaulich. In diesem Verständnis handelt es sich also weniger um einfache Möbel als um Sitzobjekte, deren Auswahl einerseits entlang von Fragen wie Originalität, entwerferischer Konsequenz, Materialgerechtigkeit und Herstellungsfunktion getroffen wurde – wobei diese Kriterien jeweils in Bezug auf die anderen, bereits entworfenen Hocker zu entscheiden sind.

Andererseits beinhalten sie auch einen lokalen Bezug zu Kassel, zur Institution der Kunsthochschule Kassel oder zur documenta. Die Hocker verkörpern die regionalen Eigenheiten und Einflüsse in der Gestaltung.

Der Butterfly Stool etwa wurde bereits im Jahr 1964 zur documenta III in einer von Jupp Ernst kuratierten Ausstellung gezeigt. In der Geschichte der documenta gab es immer wieder solche Versuche, gestalterische Positionen in den künstlerischen Diskurs einer documenta einzubeziehen. Das Butterfly Project versteht sich als Appell, die gestalterische Arbeit von Designern mehr in ihrer diskursiven Qualität wahrzunehmen. Als funktionale Objekte können die Hocker – im Unterschied zu den Objekten der Kunstproduktion – Gegenstand einer „aufgeklärten demokratischen Praxis“ sein¹, weil sie benutzt werden können und sich ihr Sinn sofort erschließt.

Each stool illustrates the variances of thinking and approach regarding product design. In a sense, this is less a matter of simple furniture than of sitting objects, with choices specifically made regarding originality, design consistency, material, balance, and manufacturing function: these criteria must be decided relative to other, previously-designed stools.

On the other hand, these stools also locally reference Kassel, the institution of the Kunsthochschule Kassel, and the documenta. These stools embody the regional characteristics and influences in their design.

For example, the Butterfly Stool was shown at documenta 3 in 1964, in an exhibition curated by Jupp Ernst. Throughout the history of the documenta, there have always been such attempts to include creative perspectives in the artistic discourse of the event. The Butterfly Project sees itself as an appeal to perceive the creative work of designers more through their discursive qualities. As functional units, stools—in contrast to art pieces—can function as the object of an “enlightened democratic practice”¹, because they can be utilized, and their meaning can be understood immediately.

In addition, these stools are also understood to be historical objects and, in this respect, as originals that indicate the respective state of their design production. As a result, it would be shortsighted to regard these stools without their context and, thus, only as individual, self-contained objects. To the extent that the butterfly effect in chaos research points to the phenomenon of nonlinear dynamics (it is unpredictable how various, small changes

Andererseits sind sie auch als historische Objekte und in dieser Hinsicht als Originale zu verstehen, die den jeweiligen Stand der Designproduktion markieren.

Es wäre also töricht, die Hocker ohne ihren Kontext und damit nur als einzelne, in sich abgeschlossene Objekte zu betrachten. In dem Maße, wie der Schmetterlingseffekt in der Chaosforschung auf das Phänomen einer nichtlinearen Dynamik verweist (es ist unvorhersehbar, wie sich verschiedene kleine Änderungen der Anfangsbedingungen eines Systems auf dessen langfristige Entwicklung auswirken), sehen sich Gestalter oftmals mit den mannigfaltigen Wirkungen der eigenen Handlungen konfrontiert, die über den Rahmen des Produkts, des Funktionszusammenhangs oder einer Ausstellung hinausgehen. Erst in der Zusammenschau können die Hocker dann den gesellschaftlichen und historischen Kontext von Gestaltung vermitteln.

Das Butterfly Project versteht sich als fortlaufende Sammlung. Als ein Prozess, der vergleichbar ist mit dem ersten Versuch eines Biologen, die Insektenpopulation eines speziellen Mikroklimas zu katalogisieren. Insofern hat diese erste Ausstellung nicht den Anspruch, eine Gesamtschau zu sein. Sie ist eher der Anstoß, eine Suche zu beginnen und eine designgeschichtliche Forschung mit Belegen zu fundieren.

in the initial conditions of a system affect its long-term development), designers often face the multiple effects of their own actions that extend beyond the scope of the product, the functional context, or the exhibition. Only in synopsis can the stools convey the social and historical context of design.

The Butterfly Project is an ongoing collection with a process comparable to the first attempt of a biologist to catalogue the insect population of a specific microclimate. In that respect, this first catalogue does not claim to contain an overall view. Rather, its aim is to provide the impetus for research and substantiation with design-historical evidence.





Butterfly Stool

Sori Yanagi

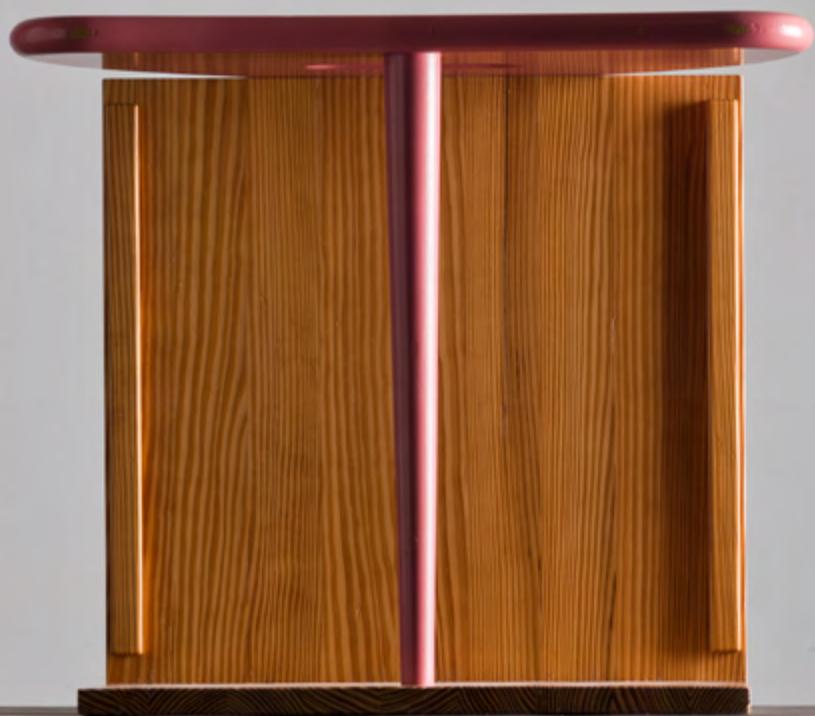
1954

Der Butterfly Stool des japanischen Designers Sori Yanagi ist ein ikonischer Klassiker. Er verbindet auf einzigartige Weise fernöstliche Formen mit der von Charles und Ray Eames entwickelten Technik der Sperrholz-Verformung. Die Silhouette der beiden Sitzschalen ist sanft geschwungen und erinnert an die Flügel eines Schmetterlings.

Japanese designer Sori Yanagi's Butterfly Stool is an iconic classic through its unique combination of Far Eastern shapes with a plywood molding technique developed by Charles and Ray Eames. The silhouette of the two seats gently curves with a reference to the wings of a butterfly.







Max Schrill

Kunstflug (Bartels, Fischer, Hullmann)

1989

Max Schrill ist ein superfunktionales Möbel, konzipiert als Teil der Inneneinrichtung von 376 Studentenzimmern der Universität Strathclyde in Glasgow. Durch Drehen und Wenden, Stellen und Legen verwandelt sich Max Schrill vom Hocker zum Beistelltisch, zum Fußbänkchen und zum Tablett. Max Schrill hat zwei Seelen, er spricht zwei Sprachen. Der aus Holzbrettern gefügte rechte Winkel ist eine Referenz an den Funktionalismus des Ulmer Hockers von Max Bill (1954). Die Kurven des farbigen Sitzes, gestützt von einem schlanken Bein, huldigen der Nierentisch-Epoche, dem Mainstream der 50er Jahre. Kunstflug montiert diese Ambivalenz spielerisch zu einem Objekt des „neuen deutschen Designs“.

Max Schrill is an extremely functional piece of furniture designed as part of the interior of 376 student rooms at the University of Strathclyde, Glasgow. By turning the position of the piece, setting it down, and laying it on the floor, Max Schrill transforms the unit from a stool, to a side table, to a footrest, and then, to a tray. Max Schrill has two souls that speak dual languages: The right angle created from wooden boards references the functionality of the Ulmer stool by Max Bill (1954). The curves of the colored seat, supported by a slender leg, pay tribute to the kidney table era, a mainstream unit from the 50s. The design collective Kunstflug playfully assembles this dichotomy into an object of "new German design."



Ebenum

Viktoria Schuwalow

2017

Die Idee und Materialwahl von Ebenum ist von Franz West inspiriert, einem Künstler, der auf der weltbekannten Kunstausstellung in Kassel bereits Kunstwerke zur Sitzkultur geschaffen hat. Auf der documenta IX inszenierte Franz West die Ausstellung „Auditorium“. Dort schuf er Sitzgelegenheiten, die das Heimtextil Teppich mit industriellen Beton verband. Dieser Kontrast findet sich auch in Ebenum wieder. Ebenum ist die Verbindung aus weichem Gras und hartem Metall. Die Natur sucht sich in der Zivilisation immer ihre Zwischenräume - Ob zwischen Bahngleisen, in alten Asphaltflächen oder in Industriebrachen. Wenn der Mensch nicht konstant die Natur in ihre Bahnen weist, wuchert die Flora zwischen den gebauten Strukturen.

Ebenum's ideas and choice of materials find inspiration in Franz West, an artist who had already created works of art for sitting, presented at the world-famous art exhibition in Kassel. West staged the exhibition "Auditorium" at documenta IX. There, he created seating that combined rugs with industrial concrete. This contrast can also be found in Ebenum, a compound made from soft grass and hard metal. Nature always seeks out spaces in civilization, whether between train tracks, on old asphalt, or in industrial wastelands. If man does not consistently place nature deliberately, flora will proliferate among manmade structures.







O&1

Xiangnan Wu

2017

Der Wind kommt und geht, die Blumen blühen und verwelken. Alles verändert sich ständig, wie die Zeit, wie die Menschen. Aber eine Sache ist seit über zweitausend Jahren bei uns in der Architektur und im Handwerk gleichgeblieben – das Luban-Schloss. Tausende Jahre war es für jeden Handwerker die erste Übung in der Kunst der chinesischen Holzverbindung. Es ist auch die Basis für die meisten traditionellen chinesischen Bauwerke und Handwerkserzeugnisse: Alles ist nur durch diesen Formschluss zusammengesteckt. Das Handwerk ist für mich die Brücke zwischen null und eins, zwischen „nur die Natur“ und „mit der Kraft aus der Natur“, zwischen Eiche und meinem Hocker und zwischen dem vergangenen und dem derzeitigen Ich. Es ist nicht nur ein Hocker, sondern auch ein kleiner Schritt.

The wind comes and goes; the flowers bloom and wither. Everything changes constantly, like time and people. Yet, one item has persisted, the same for over two thousand years in architecture and craftsmanship: the Luban lock. For thousands of years, this unit was the first utilized in the art of Chinese woodwork for every craftsman. This device also forms the basis for most traditional Chinese buildings and craft products: everything is constructed solely with this form-fitting component. With this item, craft is the bridge between zero and one, between pure nature and its attendant power, between the oak and the stool, and between the past and the present. It is merely a stool, but it is also a small step.









Minimal Privacy Box

Beat Sandkühler, Lukas Dally, Isabel Hemberger

2015

In einer 15qm großen „Fläche mit Sichtschutz“ für acht Personen in einer Erstaufnahmeeinrichtung für Geflüchtete ist Privatsphäre und Raum nur minimal vorhanden. Die Privacy Box ist eine abschließbare Kiste, in der Wertsachen und wichtige Dokumente verstaut werden können. Zusätzlich kann sie als platzsparendes Sitzmöbel genutzt werden, da aus Platzgründen in Unterkünften meist keine Schränke oder Stühle vorhanden sind. Der Griff an der Rückseite der Box dient der flexiblen Aufhängung an den Aufhängeleisten im Raum und an den Betten.

Eine Seite der Box ist mit Tafellack lackiert und kann frei gestaltet werden. Die Minimal Privacy Boxes sind für eine kostengünstige und einfache Herstellung in Workshops konzipiert. 2016 wurden in der Erstaufnahmeunterkunft in Kassel-Calden bereits über 350 Privacy Boxes mit BewohnerInnen in Workshops umgesetzt.

Privacy and space are minimal in a 15-squaremeter “area with privacy blinds” designated for eight people in a facility for refugees. The Privacy Box is a lockable box where valuables and important documents can be stored. In addition, the seat can be used as a space-saving furniture unit, as, due to space limitations, no cabinets or chairs are generally available. The box’s back handle can accommodate flexible suspension on the room’s and the beds’ rails.

One side of the box is lacquered with black board paint and can be designed freely. The Minimal Privacy Boxes are created for cost-effective, easy workshop production. In 2016, more than 350 privacy boxes were constructed in workshops with residents at the refugee reception center in Kassel-Calden.



Coat

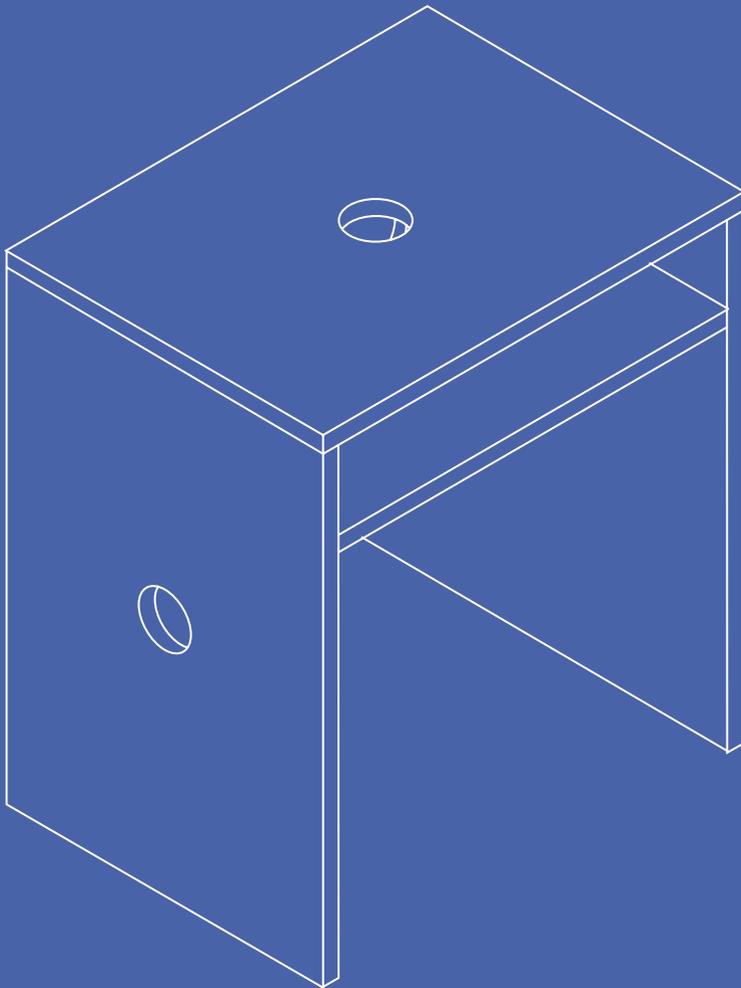
Guido Brinkmann

2013

Die Form des Hockers Coat entsteht während seines Herstellungsprozesses. Ein rein konstruktives Untergestell wird mit einem angefeuchteten Leder überzogen. Durch den Trocknungsprozess härtet das Leder in seiner endgültigen Form aus.

The shape of the Coat stool originates from its manufacturing process. A purely constructive base is covered with a moistened piece of leather. During the drying process, the leather hardens into its final form.





Blaupause #10, Neu-Ulmer Hocker

Vogt + Weizenegger, V+W

Oliver Vogt und Hermann Weizenegger

1993

Blaupause – die Kopie als Design

Die Designgeschichte hat bewiesen, daß Einfachheit und Eleganz durchaus zusammengehen können. Und was einfach ist, kann leicht reproduziert werden. Das Blaupause-Konzept macht daraus eine Tugend: Der Neu-Ulmer Hocker kann mit wenigen Handgriffen und spärlichem Werkzeug selbst zusammengesetzt werden. Die Designer bieten lediglich einen Bauplan mitsamt einer Einkaufsliste. Dazu kommt eine durchnummerierte Lizenzplakette aus Blech, die den Eigenbau dann zu einem Originalprodukt macht.

Blueprint is the copy manifested as design.

Design history has proven that simplicity and elegance can marry seamlessly. What is simple can also be easily reproduced. The blueprint concept makes this prospect a virtue: The Neu-Ulm stool can be assembled with just a few simple steps and tools. The designers only offer a blueprint, along with a shopping list. In addition, a numbered, metal license plate is included, transforming the homemade item into an original product.









ups stool I

Natalie Witulla

2017

Der ups-stool ist das Resultat einer formalästhetisch-orientierten Auseinandersetzung zum Thema Humor im Design. Durch die gewählte Formsprache und Materialien ist der Hocker vielmehr ein Objekt als ein üblicher Hocker. Der Humoraspekt des Produkts ist subtil. Das abknickende Bein ist als humorvolles Element zu verstehen, was den ups-stool zu einem Charakter verwandelt.

The ups-stool is the result of a formal, aesthetics-oriented involvement on the subject of humour in design. Due to the selected forms and materials, the stool can be seen more as an object than as a standard stool. The aspect of humour is subtle. The deviated leg is a whimsical element, transforming the ups-stool into a character.

ACB

Aluminium Chipboard

Jasper Ohainski

2018

ACB ist der Name des Materials, nicht des Hockers.

Das Hauptaugenmerk liegt auf den Studien des Herstellungsverfahrens. Das recycelte Material findet Verwendung in der Sitzfläche. Aluminium Chipboard wird aus gepressten und gesinterten Aluminiumspänen hergestellt, welche beim CNC-Fräsen anfallen. Durch die kreisförmige Wellenform wird die Stabilität des Werkstoff zusätzlich erhöht.

ACB is the name of the material, not of the stool.

The primary focus is the study of the production method. The seat is constructed from this recycled material. Aluminum Chipboard is created from pressed and sintered aluminum shavings, the waste of CNC milling. The stability of the material is increased, due to its circular waveform.







Basic Cube Stool #1

Philipp Glowacki

2017

Der Hocker Basic Cube Stool #1 besteht aus einem weißen Metallgestell und einem anthrazitfarbenen Polsterwürfel. Die Kontraste sind offensichtlich: hell und dunkel, hart und weich. Beim Sitzen gibt der hart abgekantete Würfel leicht nach und überrascht durch seinen Komfort.

The stool Basic Cube Stool #1 consists of a white, metal frame and an anthracite-colored, upholstered cube. In use, the contrasts are explicit: light and dark, hard and soft. With seating, the hard-edged cube yields slightly and provides a surprising ease of comfort.





Adhocker

Annika Frye

2017

Dieser Hocker besteht aus Materialien, die sich ohne jeglichen maschinellen Aufwand verarbeiten lassen: sehr dünnem Sperrholz und Klebeband. Die Herstellungsweise des Entwurfs ist post-industriell, der Hocker kann vom Nutzer selbst gebaut werden. Trotz des dünnen Materials erweist sich die Konstruktion als stabil, denn aufgrund des besonderen Schnittmusters kann der Hocker bis zu 90 kg Gewicht tragen.

This stool is constructed from materials that can be processed without any mechanical effort: extremely thin plywood and tape. The production method of the design is post-industrial: the user can built the stool alone. Despite its thin material, the unit's construction creates its stability. Due to its special pattern, the seat can hold up to 90 kg in weight.









KOMMMIT

Carina Jakisch

2017

KOMMMIT ist ein Papphocker, der zur documenta 14 entstanden ist. Die Konstruktion aus Wellpappe kommt ohne Klebungen aus und kann mit wenigen Handgriffen zusammengefaltet werden. Mit nur 500 Gramm ist dieses Sitzmöbel ein echtes Leichtgewicht. Die orangefarbenen Ecken betonen die filigrane Konstruktion, die dadurch optisch noch leichter wirken. Unterstützt und umgesetzt wurde dieses Projekt durch die STI Group.

KOMMMIT is a cardboard stool created for documenta 14. The piece is created from unglued, corrugated cardboard and can be folded in a few, simple steps. At just 500 grams, this seat is extremely lightweight. The orange corners accentuate the filigree construction, which makes the item even lighter visually. This project was supported and implemented by the STI Group.

Hocker Ufficio

Maurice Zacher

2014

Mobilität und Digitalisierung verändern die Arbeitswelt, und neue Arbeitsmodelle erfordern räumlich und zeitlich flexible Arbeitsplatzkonzepte. Der Hocker Ufficio folgt diesem Gedanken und kann von einem niedrigen zu einem hohen Barhocker verwandelt werden. Der eine Teil der Sitzfläche aus Holz kann abgenommen und passgenau auf das horizontal gekippte Gestell gelegt werden.

Mobility and digitalization are shifting the work environment. Thus, new working models require spatially and temporally flexible workplace concepts. The Ufficio stool follows this perspective and can be transformed from a low chair to a high bar stool. One part of the wooden seat can be removed and placed precisely on the horizontally tilted frame.







Stool

Ineke Hans

2017

Stool ist ein Produkt der „Storage & Stools“ Kollektion für die „People of the Sun“ in Malawi. Es handelt sich bei dieser Kollektion um eine Produktfamilie aus Körben, Tablett und Hockern, die für eine manufaktuelle Produktion des Mango Clubs entworfen wurden, einer Gruppe von Web-Künstlern aus einer bäuerlichen Gemeinschaft in Malawi in Ostafrika. Mit ihren Webereien hält der Mango Club die einheimische Handwerkskunst am Leben, die seit einigen hundert Jahren ein wichtiger Teil ihrer lokalen Kultur ist. Der Hocker ist stapelbar und kann auch als Tischchen genutzt werden. Die einfache Holzkonstruktion der Hockerbeine entspricht den Methoden des lokalen Handwerks.

Stool is part of the "Storage & Stools" collection for "People of the Sun" in Malawi. It is a collection of baskets, trays, and stools designed and developed for hand production by the Mango Club, a group of weaving artisans in a farmer community in Malawi, East Africa. With their weaving output, the Mango Club maintains their centuries-old, locally indigenous crafts culture. The triangle stools are stackable and can also be used as side tables. They are created using a simple wooden construction that complements local woodworking methods.



RE-TIRE

Jan Wagemann

2017

Nachhaltigkeit kann auch durch die Verlängerung eines Produktlebenszyklusses erreicht werden. Der Hocker RE-TIRE nimmt sich dieses Prinzips an. In einem Rohrrahmen kommt ein recycelter Baumaschinenschlauch zum letzten Einsatz und erwacht in Form eines Hockers zu neuem Leben. Gebrauchsspuren und Farbgebung des Hockers erzählen die Geschichte eines ausrangierten Produkts. Das an eine Fahrt im Führerhaus einer Baumaschine erinnernde Sitzgefühl rundet die Erzählung dieser Geschichte ab.

Sustainability can also be achieved by extending a product's lifecycle. The RE-TIRE stool addresses this principle. In a tubular frame, a recycled construction machine hose achieves its final use and transforms the materials of a stool with new a iteration. Traces of use and coloring in the stool convey the story of a discarded product. The experience of sitting in the cab of a construction machine as reminiscent of a ride completes this narrative.





Schnalser

Nicolai Bauchrowitz

2017

Inspired by a traditional ornament of the South Tyrolean half-timbered building, the Schnalser stool was developed. From the braid ornament, a knot point for four identical, crossing legs was developed. The stool is made of untreated wood. The wood is a type of pine, which is only found in this region and has a characteristic, intense fragrance.

A traditional element from the South Tyrol half-timbered building inspired the Schnalser stool. A node for four identical, crossing legs was developed from the edifice's "braid ornament." This stool is constructed from untreated, Swiss stone pine. This indigenous wood, which exudes a characteristic, intense fragrance, can only be found in the South Tyrol region.



Trejo

Tim Gerlach

2017

Im Hocker Trejo verbinden sich via diskreter Steckverbindungen Holz und Aluminium zu einer funktionalen Statik. Durch die architektonische Klarheit und die Farbgebung verweist er auf den Rowac-Hocker, der in zahlreichen Werkstätten der 1920er und 1930er Jahren genutzt wurde. Die technische Materialauswahl der Konstruktion wird durch ein minimalistisches Kissen aus Wollfilz ergänzt. Kleine persönliche Dinge finden auf der zweiten Ebene Platz.

The Trejo stool combines wood and aluminum via discrete connectors to form a functional stasis. Architectural clarity and coloration refer to the Rowac stool, which was utilized in numerous workshops in the 1920s and 1930s. The technical material selected for construction is complemented by a minimalist, wool-felt pillow. There is a space for small, personal items on the second level.









Trig

Till Rehling

2017

Den Fokus darauf legen, was man nicht sieht: Der Hocker Trig besticht durch seine harmonischen Aussparungen, was der Geometrie des Dreibeiners eine offene Leichtigkeit verleiht. Der aus vier CNC-gefrästen Teilen bestehende Hocker wiegt nur knapp zwei Kilogramm, ist stapelbar und lässt sich auch in großen Mengen platzsparend und unkompliziert verstauen.

With a focus on what one cannot see, the "Trig" stool captivates with its harmonious cutouts, lending an open lightness to the tripod's geometry. Consisting of four parts, milled from CNC, the stool weighs less than two kilograms. Stackable and easily stowed in large quantities, the unit saves space easily.

Schelmel

Anita Arnold

2017

Der Schelmel entspringt der Idee, ein Objekt zu schaffen, das Menschen verwirrt, überrascht und sie dann vor allem ins Gespräch bringt. Der Hocker besteht aus Kaltschaum in verschiedenen Härtegraden ohne einen festen Kern. Somit gibt er dem Sitzenden schelmisch nach, und zwar just in dem Moment, in dem er belastet wird.

Schelmel (English: "rascal") originates from the idea of creating an object that confuses or surprises the viewer and encourages a conversation. The stool is constructed from cold foam of different degrees of hardness, omitting a solid core. Thus, the seat offers a mischievous experience for the sitter, just at the moment in which they begin to sit down.







Stielz

Sebastian Foerster

2017

In ruhigem Zustand wirkt Stielz wie ein traditionelles Drechselmöbel aus Zirbenholz, das eine Verbindung mit weißem Marmor eingeht. Doch hier geht Sitzen nicht ohne Schaukeln. Stielz fordert zur Balance auf, lädt zum Wippen ein, hält ständig in Bewegung. Ist Stielz gerade einmal unbesessen, zeigt er sein Eigenleben. Selbst wenn man ihn weit kippt, bleibt Stielz unbeirrt. Ganz von allein schaukelt er in großen Zügen hin und her, bis er wieder aufrecht steht. Zu finden ist Stielz bei der Schnalser Säge in Südtirol.

In a still state, Stielz appears to be a traditional woodwork made of Swiss stone pine, combined with white marble. Yet, sitting is not possible without swinging. Stielz demands balance, inviting the sitter to actively rock and move. Without an occupant, Stielz continues to function dynamically. Even with deliberate tilting, Stielz then swings back and forth until returning to its original, upright position. Stielz can be found at the Schnalser saw in South Tyrol.

SITONGUE

Eduard Miller

2017

Lassen Sie sich das auf der Zunge zergehen: SITONGUE ist ein Hocker in Zungenform. Sechs Beine und zwei Sitzflächen, die dazu einladen, verschiedene Sitzpositionen auszuprobieren. Zwei Niveaus bieten die passende Stellung für jeden Geschmack.

Savor something: let it melt on your tongue. SITONGUE is a tongue-shaped stool. Six legs and two seating surfaces invite you to experience different positions. Two levels offer the right position for every taste.







COON

Isabel Siebert

2017

In Kassel hat sicher schon jeder einmal eine Begegnung mit dem frechen maskierten Banditen, dem Waschbär, gemacht, der ursprünglich von Nordamerika nach Deutschland geschifft wurde. Der Hocker COON ist eine Hommage an das documenta 14 Thema „Flucht und Zuflucht“. Abstrahiert besteht der Drei-„Beiner“ aus dem charakteristischen Ringelschwanz und den Vorderläufen aus Epoxidharzkrallen. Der Webpelz wirkt täuschend echt. Und ist dennoch tierfreundlich.

Everyone in Kassel has already encountered a cheeky masked bandit: the raccoon, which was originally shipped from North America to Germany. The COON stool pays homage to the documenta 14 theme "Escape and Refuge". Abstracted, the three "legged" stool consists of the characteristic ring-tale, with the front legs constructed from epoxy resin claws. The fake fur appears deceptively real. Yet, the seat is animal-friendly.



Epsilon 5

Johannes Kastner

2017

Epsilon 5 ist ein extrem leichter Hocker aus Wabenpappe. Die Formgebung dieses Produktes folgt dem Ziel seiner massenhaften und rationellen Vervielfältigung unter ökologischen und ökonomischen Aspekten. Deswegen ist Epsilon 5 komplett aus recyceltem Papier und wurde in modernster Schnitttechnologie im fablab der Universität Kassel hergestellt. Da durch die rationelle Produktion ein erschwingliches Endprodukt realisiert werden konnte, sind die Anwendungsbereiche dieses Entwurfs vielfältig.

Epsilon 5 is an extremely light stool constructed from honeycomb cardboard. This product design follows a goal for mass and rational duplication, according to ecological and economic concerns. Thus, the Epsilon 5 is created entirely from recycled paper and produced using state-of-the-art cutting technology in the fablab at the University of Kassel. Since an affordable end-product could be realized through rational production, the fields of application for this design are extensive.





STOOLCASE

Lisa Olbrich

2017

STOOLCASE – vom Koffer zum Hocker. Mit Hilfe eines einfachen
Falt- und Stecksystems lässt sich der Entwurf von Lisa Olbrich
im Handumdrehen verwandeln. Trotz seines geringen Gewichts
ist der aus Con-Pearl® konzipierte Hocker äußerst stabil und
langlebig und eignet sich durch das witterungsbeständige
Material auch für den Einsatz im Außenbereich. Er lässt sich in
verschiedensten Farben, Stärken und Prägungen produzieren.

*STOOLCASE: from case to stool. With the help of a simple
folding and plugin system, Lisa Olbrich's design can be
transformed immediately. Despite its low weight, the stool
is extremely stable and durable and is also suitable for outdoor
use, due to its weather-resistant material Con-Pearl®. The unit
can be produced in a wide variety of colors, thicknesses, and
embossing.*

take a breath

Paulina Floren

2017

take a breath ist eine interaktive Sitzinstallation für zwei Personen im Raum: Zwei miteinander verbundene Kugelfeder tauschen ein gemeinsames Luftvolumen aus. Ermöglicht wird das durch einen Schlauch mit innenliegenden Ventilen, die den Luftaustausch zwischen den beiden Körpern regulieren. So strömt die Luft je nach Belastung langsam von einem Fender zum anderen. Die Konstruktion bleibt immer in Bewegung, da theoretisch nie ein Ausgleich stattfindet. Dadurch wird das Sitzen zu einem beweglichen Vorgang.

"Take a breath" is an interactive seating installation for two people in a room: two interconnected ball fenders exchange a common amount of air, made possible through a tube with internal valves that regulate the exchange of air between the two bodies. Depending on the load, the air flows slowly from one fender to the other. The construction remains in motion, as, theoretically, there is never any air compensation. This results in a mobile sitting process.





Opentube

Leonard Seyfarth

2015

Opentube ist ein System für digitale lokale Produktion auf Nachfrage. Alu-Rohr und Holz werden mit einer CNC-Maschine verarbeitet. Länge der Beine sowie Maße der Platte sind variabel anpassbar für den Einsatz als Hocker, Bank oder Tisch.

Opentube is a system made for digital local production on demand. Aluminium piping for the legs and wood for the base (both cnc processed) make for a low cost, fully-customizable furniture line, including stool, bench and table.







IMPRESSUM

IMPRINT

KFG #03

BUTTERFLY PROJECT

HERAUSGEBER

PUBLISHER

Prof. Oliver Vogt & Dipl.-Des. Peter Schäfer

EINLEITUNG

INTRODUCTION

Prof. Dr. Annika Frye, Prof. Oliver Vogt

REDAKTION

EDITORS STAFF

Tim Gerlach, Dipl.-Des. Peter Schäfer

HOCKER-TEXTE

STOOL DESCRIPTIONS

Die EntwerferInnen und die Redaktion

The designers and the editors staff

LEKTORAT

COPY-EDITING

Stephanie Fezer, Christina Wheeler

ÜBERSETZUNG

TRANSLATION

Maurice Zacher, Christina Wheeler

PRESSEFOTOS

PRESS PHOTO

Anja Köhne, Nicolai Bauchrowitz

FOTOS

PHOTOS

Anja Köhne

außer: others:

S. 18/19: minimalprivacy.tumblr.com, S. 25: V+W,

S. 26: Holger Jenss, S. 27/28: Natalie Witulla,

S. 30/31: Leonard Seyfarth, S. 34: Aiko Telgen,

S. 36/37: Carina Jakisch, S. 42/43: Ineke Hans,

S. 52: Till Rehling, S. 61: Isabell Siebert,

S. 68/69: Leonard Seyfarth

GRAFIKDESIGN / LAYOUT

GRAPHIC DESIGN

Malte J. Richter

AUSSTELLUNGSGESTALTUNG

EXHIBITION DESIGN

documenta 14: Sebastian Förster, Tim Gerlach

Reykjavik: The Butterfly Project Group

BESONDERER DANK
SPECIAL THANKS TO

Sebastian Drude – The Vigdís International Centre for
Multilingualism and Intercultural Understanding

Prof. Gabriele Götz and Milena Albiez –
Klasse für Redaktionelles Gestalten an der
Kunsthochschule Kassel

Prof. Ayzit Bostan, Prof. Jakob Gebert,
Prof. Lutz Pankow, Ines Göbel

The exhibition during the
DESIGNMARCH FESTIVAL REYKJAVIK 2018
was kindly supported by



The Vigdís International Centre
for Multilingualism and Intercultural Understanding

Veröld • hús Vigdisar • The University of Iceland
Brynjólfsgata 1 • 107 Reykjavík • Iceland

1. AUFLAGE **200**

1. RUN

ISBN 978-3-945824-08-5

VERLAG
PUBLISHED BY

KFG – Klasse für Gestaltung im Studiengang
Produktdesign der Kunsthochschule Kassel
in der Universität Kassel

KUNSTHOCHSCHULEKASSEL.DE

© 2017/2018 – Alle Nutzungsrechte der Texte und Bilder
liegen bei den UrheberInnen.

All rights of use on pictures and texts are with the authors.



KUNSTHOCHSCHULE
KASSEL

ISBN
978-3-945824-08-5